

Hornkuh-Initiative

Behornnte Kühe leben friedlicher

Corinne und Ueli Appert führen seit 2013 in Udligenswil einen Bio-Bauernhof mit 25 behornnten Kühen. Sehr zur Freude der Bevölkerung. Probleme oder grobe Kratzer gab es deswegen noch nie.



Ueli und Corinne Appert sind überzeugt: Wenn die Beziehung zu den Kühen stimmt, gibt es keine Probleme.

Bild: Marcel Habegger

Udligenswil ist schon fast ein Mekka für Kühe mit Hörner. Gleich drei Bauern halten «das Original». So auch Corinne (31) und Ueli (33) Appert.

90 Prozent der Schweizer Kühe tragen aber keine Hörner mehr. Ihnen werden in jungem Alter die Hörner abgeätzt. Dies geschieht unter Betäubung, darüber, wie lange der Heilungsschmerz anhält, ist sich die Fachwelt jedoch uneinig.

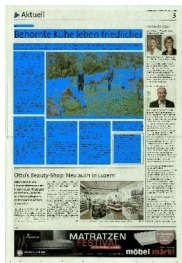
Nicht alleine der Eingriff ist der Grund, weshalb Corinne und Ueli Appert Tiere mit Hörnern halten. «Die Hörner sind ein wich-

tiges Kommunikationsmittel, alleine die Grösse der Hörner trägt zur Rangordnung bei, zudem dienen sie ihnen auch zur Hygiene», sagt Ueli Appert, der den Hof 2013 von seinen Eltern übernommen hat. Die Gegner der Initiative, wie beispielsweise der Bundesrat, befürchten, dass es mit den Hörnern zu mehr Verletzungen kommen könnte oder wegen dieser Gefahr mehr Bauern ihre Tiere wieder anbinden würden, um diese harten Rankämpfe zu verhindern. Um dem entgegenzuwirken, sollen gemäss den Initianten Bauern mit

behornnten Kühen doppelte RAUS-Beiträge bezahlt werden, also 380 statt 190 Franken pro Jahr für Kühe und 76 statt 38 Franken für Ziegen.

Härtere Kämpfe ohne Hörner

Eine kürzlich veröffentlichte Studie von Agroscope, dem Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung, unterstützt die Einschätzung von Ueli Appert und der Initianten, dass die Kühe ihre Hörner zur Kommunikation nutzen. «Kühe mit Hörnern lösen Konflikte und Rivalitäten mehrheitlich ohne Körperkontakt»,



sagt Eva van Beek von Agroscope der «Sonntagszeitung». Oft reiche ein Drohen mit den Hörnern, und das rangniedrigere Tier weiche aus. Dagegen würden Kühe ohne Hörner vermehrt mit Kopfstössen für Ordnung in der Herde sorgen. Davon tragen sie Hämatome und Rippenbrüche davon.

Apperts halten ihre Tieren trotz Hörner in einem Laufstall. Dies sei, anders als oft gehört, gut möglich. Zu groben Verletzungen sei es deswegen noch nie gekommen. «Ich sehe nicht, weshalb wir ihnen ein Organ wegnehmen sollten, nur damit sie in ein System reinpassen», sagt der Bauer. «Als wir das Gebäude zu einem Laufstall umbauten, haben wir den Stall dem Tier angepasst und nicht das Tier dem Gebäude», erklärt Ueli Appert. Denn natürlich benötigen ihre Kühe etwas mehr Platz, was wohl der Hauptgrund sein wird, weshalb der Grossteil der Landwirte keine Kühe mit Hörnern will.

Keine Gefahr für den Bauern

Ein weiteres regelmässig gehörtes Argument gegen die Hörner ist, dass eine Kuh mit Horn für den Bauern gefährlich sei. Auch diesbezüglich haben Corinne und Ueli Appert keine negativen Erfahrungen gemacht. «Eine Kuh kommt nicht mit dem Horn auf dich zu, wenn du eine gute Beziehung zu ihr pflegst», ist Corinne Appert überzeugt.

Nicht nur die beiden haben Freude an ihren Kühen, auch aus der Bevölkerung erhalten sie lobende Worte, wenn die Familien mit ihren Kindern an der Weide vorbeispazieren. In den letzten Jahren wurden auf ihrem Hof auch bereits zwei Werbefilme gedreht, denn in der Werbung soll man auch das Original zu sehen bekommen. Der Werbefilm eines Luzerner Käseproduzenten und einer von Bio Suisse wurden auf ihrem Hof gedreht.

Befürworter liegen vorne

Natürlich sind auch sie gespannt, wie die Abstimmung am 25. November ausfallen wird. Momentan ist die Initiative auf Kurs. Gemäss einer Umfrage des SRF sind derzeit 58 Prozent der Stimmberechtigten für die Initiative, 36 Prozent dagegen. Da es keine Pflicht zur Umstellung gibt, treten die Geg-

ner der Initiative weniger bestimmt auf als bei anderen Abstimmungen. Der Bauernverband hat ebenfalls Stimmfreigabe erteilt. Zumindest im Moment sieht es also so aus, als ob die Initiative des Jurassier Bauern Armin Capaul, der die Initiative praktisch im Alleingang lancierte, tatsächlich eine Mehrheit finden könnte. **Marcel Habegger**

Darüber wird abgestimmt

Die Initiative wurde von der Interessengemeinschaft «Hornkuh» lanciert. Sie will die Bauernfamilien dazu ermuntern, ihren Kühen und Ziegen die Hörner zu belassen. Heute tragen ungefähr drei von vier Kühen keine Hörner. Das vereinfacht die Haltung in Freilaufställen beziehungsweise die Kühe benötigen weniger Platz. Befürworter: Bio Suisse, Greenpeace, Kleinbauern-Vereinigung, Tierschutz. Gegner: Bundesrat und Parlament.